

Deutsches Reich.

3. Jan. Die „Korbb. Allg. Ztg.“ schreibt unter dem Titel „Mitteilungen des serbischen Gesandten in Petersburg“:

Die „Kosovo Wermja“ vom 10. 23. v. M. veröffentlichte eine Unterhaltung zwischen ihrem Vertreter und dem serbischen Gesandten Spalajkowitz in Petersburg, der mir folgendes mittheilte: „Der Gesandte erinnerte mich an den 11. 24. Juli, als für alle klar wurde, daß der einzige Ausweg aus der schweren Lage der Krieg kein mußte. Ich hatte, so sagte der Gesandte, eine ausführliche Unterhaltung mit dem Minister des Heeres, Herrn Sisonow, der große Entschlossenheit an dem Tag legte und mir in faorgorlicher Form erklärte, daß Rußland in keinem Falle eine aggressive Haltung Oesterreichs gegen Serbien zulassen könne. Der Minister wies mir, daß er Gelegenheit genommen habe, aus diesem Anlaß in voller Offenheit mit dem deutschen Vorkaefter, Grafen Pourtales, zu sprechen. Der Kaiser des russischen diplomatischen Hofes erklärte dem Vertreter Deutschlands, daß ein Ueberfall auf Serbien das größte Lebensinteresse Rußlands berühre und deshalb die kaiserliche Regierung gezwungen sein werde, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die sie im gegebenen Momente für notwendig befinden werde.“

Diese Erklärung des Herrn Spalajkowitz ist hochinteressant. Wie das deutsche Weibbuch (Anlage 4) beschriftet, hat Herr Sisonow dem Grafen Pourtales nur erklärt, Rußland könne unmöglich zulassen, daß die serbisch-österreichischen Differenzen zwischen den Vetheiligten allein ausgetragen werden. Wir konnten bisher nicht die Form, in der Herr Sisonow den Inhalt dieses Berichtes an den serbischen Gesandten weitergegeben hat. Aus der Veröffentlichung der „Kosovo Wermja“ erfahren wir aus zum erstenmal, daß Herr Sisonow dies in einer Weise getan hat, die von den Erklärungen erheblich abweicht, welche er dem deutschen Vorkaefter gegenüber gegeben hatte, und die eine offene Kriegsandrohung Rußlands an Deutschland und seinen Verbündeten für den Fall enthielt, daß Oesterreich-Ungarn es wagen sollte, sich von Serbien ohne die russische Sanction Gerngung zu verschaffen. Nachdem der serbischen Regierung durch die Erklärung des Herrn Sisonow der Rücken gekehrt war, ist es allerdings nicht verwunderlich, daß sie im Vertrauen auf die ihr zugesicherte russische Waffenhilfe das österreichisch-ungarische Ultimatum ablehnte und es auf einen Krieg ankommen ließ. Damit ist jetzt auch von amtlicher Seite durch einen Vothlagter des Dreierbundes klargestellt, daß es Rußland von Beginn des Krieges an nicht auf eine Heiligung, sondern auf die Verdrückung des Besittes angekommen ist.

4. Jan. Berichtigung des französischen Weibbuches. Die „Korbb. Allg. Ztg.“ schreibt:

Es erscheint Zeit, das umfangreiche französische Weibbuch durchzuführen, nimmt man sich aber die Mühe, so macht man immer überraschender Entdeckungen. Man sieht, wie das Weib zuletzt gekommen